

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Nebis Filmseite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NEBIS FILM SEITE

**Die Russen kommen**  
(Norman Jewison, USA)

H. Burckhardt  
(National-Zeitung)

H. von Grünigen  
(Der Bund)

H. R. Haller  
(Radio + Fernsehen)

H. P. Manz  
(Die Tat)

M. Schlappner  
(Neue Zürcher Zeitung)

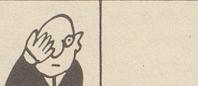
W. Wollenberger  
(Zürcher Woche)

Redaktion  
(Nebelspalter)

**Hamlet**  
(Grigorij Kozintzev, UdSSR)



**Kanonenboot am Yangtse-Kiang**  
(Robert Wise, USA)



**L'homme à la Buick**  
(Gilles Grangier, Frankreich)



**Mädchen, Mädchen**  
(Roger Fritz, Deutschland)



**Morgan – A Suitable Case For Treatment**  
(Karel Reisz, England)



**Nachtspiele**  
(Mai Zetterling, Schweden)



**Oktober**  
(Sergej Eisenstein, UdSSR)



**The Pennywhistle Blues**  
(Donald Swanson, England)



**The Quiller Memorandum**  
(Michael Anderson, England)



 Noch heute  
ansehen

 Sehenswert

 So so - la la

 Auf eigene  
Gefahr

 Indiskutabel

## «Morgan, ein lohnender Fall»

In jedem Manne, sagt man, steckt ein Kind. In jedem Menschen, müßte man ebenso sagen, steckt ein Affe. Wie sehr dieser alte Affe in uns lebt und halt nicht umzubringen ist, führt uns der Film ergötzlich (und ein wenig auch erschreckend) vor Augen, der da heißt: «Morgan – A Suitable Case For Treatment». David Mercer, englischer Theaterautor («Ride A Cock Horse»), hat dazu das Drehbuch geschrieben – eine blitzgescheite Story, reich an Einfällen. Karel Reisz (41), gebürtiger Tscheche, in England aufgewach-

sen, hat die Geschichte brillant und witzig inszeniert, als schwarze Komödie, als Satire. Für Karel Reisz kommt die Sache mit dem Affen nicht von ungefähr. Das Archaische und Anarchistische im Menschen, jener unberechenbare Faktor, der allen bös mitspielt, die die Welt zivilisieren, ideologisieren, christianisieren und so weiter wollen, hat ihn schon zuvor interessiert. Mit «Night Must Fall» lieferte er das negative Beispiel dafür; er ließ den alten Keulenschwinger als Lustmörder durch englische Villengärten turnen. In «Morgan» nun dreht er das Exempel um, ins Positive oder doch ins beinahe Positive. Er macht den Affen in uns liebenswert, und er zeigt, daß wir leben müssen mit ihm, ob

wir wollen oder nicht. Als Proletariersproß aufgewachsen, Pop-Maler aus Neigung, durch eine (eben geschiedene) Ehe in die kapitalistische Nobility avanciert, bleibt Morgan ein enfant terrible auf ganzer Linie. Er spottet Marxens Idealvorstellung vom Menschen, und er verspottet die Nobility.

Neben dem Witz der Geschichte, neben den Inszenierungskünsten, neben dem Slapstick-Humor, ist es der Darsteller Morgans, der uns eine wahre Affenfreude bereitet: David Warner. Er ist einer der menschlichsten unter den Affen, die ich kenne, und einer der äffischsten unter den Menschen: ganz einfach ein wunderschönes Exemplar.

H. R. Haller (Radio + Fernsehen)